

Blüemlisalp

Tagesschule



Pädagogisches Konzept

Tagesschule Blüemlisalp

Vorschule und Schule nach Montessori
Schaffhauserstrasse 265
8057 Zürich

Telefon: 044 310 18 82 / 83
E-Mail: sekretariat@tsba.ch
Internet: tsba.ch oder tagesschulebluemlisalp.ch



Inhaltsverzeichnis

Pädagogischer Inhalt

- 4.1 Sozialisation
- 4.2 Bildungsziele
- 4.3 Kommunikation

Pädagogischmethodische Rahmenbedingungen

- 5.1 Freiheit in der Montessori-Pädagogik
- 5.2 Die Vorbereitete Umgebung
- 5.3 Eigenschaften der Montessori-Materialien
- 6.1 Soziales- und emotionales Lernen
- 6.2 Zur Lehrperson

Das Schulleben

- 6.3 Elternarbeit
- 7.1 Ausflüge, Exkursionen, Lernen ausser Haus
- 7.2 Feste



Inhaltsverzeichnis

8.2 Notizen und Protokolle der Lehrperson

8.3 Zusammenarbeit mit der Vorschule

8.4 Aufnahme, Einschulung, Übergang an weiterführende Schulen

9.1 Tagesablauf

9.2 Freie Arbeit, gebundene Unterrichtsphasen

10.1 Angebote

10.2 Zeiten

11.3 Ernährung

11.2 Haushaltspflege

11.1 Pflege

11.2 Literaturhinweise

Pädagogischer Inhalt

4.1 Sozialisation

Unsere Schule besteht aus zwei altersgemischten Gruppen, das heisst: letztes Kindergartenjahr plus erste, zweite und dritte Klasse. Die Mittelstufe ist ebenfalls altersdurchmischt, das heisst: dritte, vierte, fünfte und sechste Klasse werden gemeinsam unterrichtet. Die Jahrgangsdurchmischung ist ein Merkmal der Montessori Pädagogik. Die sehr differenzierte Unterrichtsform der Freien Arbeit ermöglicht eine vielfältige Erfahrungsmöglichkeit im sozialemotionalen und schulischinhaltlichen Bereich. Je nach Schwerpunkt oder Thema werden Regeln und Rituale gemeinsam erarbeitet oder vorgegeben. Mit der Alltagsund Umgangssprache integriert sich das Kind in der Gruppe und in seiner unmittelbaren Umgebung. Das Kind kann die Rolle des Lernenden oder des Lehrenden wahrnehmen. Mit diesem Tutorensystem kann das Kind sein Wissen und seine persönliche Weiterentwicklung überprüfen. Die Bildungsziele ergeben sich aus dem pädagogischen Konzept unserer Schule und werden im Anschluss in den einzelnen Kapiteln verdeutlicht.

4.2 Bildungsziele

Unterrichtet werden die Fächer Kosmische Erziehung (umfasst Biologie, Geografie, Geologie, Physik / Chemie, Astronomie), Mathematik, Deutsch, Sprachen, Musik, bildende Kunst, Textiles Werken, Werken, Sport / Bewegung, die durch Zusatzangebote ergänzt werden. Die Inhalte des kantonalen Lehrplans bilden die Grundlage unserer Arbeit, darüber hinaus alle Inhalte, die sich aus den Montessori-Materialien für Deutsch, Mathematik und der Kosmischen Erziehung zusätzlich ergeben. Die einzelnen Arbeitsbereiche der Fächer wurden übernommen und zu einem Entwicklungsband, dem Pensenbuch und dem Lehrplanjournalzusammengefasst.

4.3 Kommunikation

Unsere Alltagsund Umgangssprache ist Deutsch. Grundsätzlich sprechen wir in der Schule Hochdeutsch. Die erworbenen Kenntnisse aus dem Kindergarten werden in der Grundstufe erweitert und in der Mittelstufe perfektioniert. Komplexe Themenerarbeitungen führen zu einer Auseinandersetzung, Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes. Das Kind lernt die Kommunikationsregeln kennen, wendet sie an und erweitert diese schrittweise. Unsere Alltagssprache ist geprägt von Ermutigung, Wertfreiheit, Empathie und Zugewandtheit. In Kressequenzen erleben unsere Schüler, spielerisch den Zugang zu einer anderen Sprache (Französisch, Italienisch, Englisch). In diesen Sequenzen trainiert es sein Wissen im Austausch mit der Gruppe, dies stärkt sein Selbstbewusstsein, ermutigt es sich mitzuteilen und sich in einer Gruppe zu präsentieren.

Pädagogischmethodische Rahmenbedingungen

5.1 Freiheit in der Montessoripädagogik

Wenn Montessori von Freiheit spricht, ist es wichtig zu wissen, dass sie damit Entwicklungsfreiheit meint. Während der Freien Arbeit bedeutet dies Bewegungsfreiheit, freie intellektuelle Arbeit sowie auch die freie Wahl der Arbeit, des Ortes, des Partners, des Zeitpunktes, wie auch die Dauer der Arbeit. Diese Bedingungen, die vorbereitete Umgebung, das soziale und emotionale Lernen und die besonderen Anforderungen an die Lehrerpersönlichkeit, umschliessen das übergeordnete Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

5.2 Die vorbereitete Umgebung

Unsere Schule bietet folgende Bereiche an: Arithmetik, Geometrie, Labor, Fremdsprache, Geografie, Biologie, Astronomie, Geschichte, Handarbeit, Werken, Musik, Rhythmik, etc. die ein abwechslungsreiches Angebot beinhalten. Wir haben direkt ums Haus einen kleinen Garten, einen Pausenplatz, wie auch einen kleinen Schülergarten, den wir bewirtschaften. Im Haus selbst haben wir eine Werkstatt und ein Malatelier. Die äussere Struktur der Umgebung ist nicht Selbstzweck, sondern fördert den Aufbau einer inneren Struktur im Kind. Abgestimmt auf die Alters und Lernstufen befinden sich in den Regalen viele Montessorimaterialien und passende, zusätzliche Angebote aus den Bereichen Sinneserziehung, Mathematik, Deutsch, Kosmische Erziehung und der musischästhetischen Erziehung. Sie sind übersichtlich nach Fächern, Arbeitsbereichen und den Prinzipien vom Einfachen zum Komplexen und vom Ganzen zum Detail angeordnet und dem Kind verständlich zugänglich.

5.3 Eigenschaften der Montessorimaterialien

Die Isolation der Eigenschaft und Schwierigkeit eines Materials ermöglicht dem Schüler einerseits Teilfertigkeiten zu üben, aus denen heraus es nach regelmässigem Training das Verständnis und die Übersicht des Ganzen gewinnen kann. Jedes Material soll zu längerer Aktivität anregen. Dies ist nur möglich, wenn mit ihm mehrere Stufen erarbeitet werden kann, d.h. eine Differenzierung in verschiedene Lernniveaus möglich ist. Jedes Material ist nur 1x vorhanden, dadurch behält jedes seine Attraktivität. Grundlage für die Selbsttätigkeit des Kindes ist die Möglichkeit der „Fehlerkontrolle“. Selbstkontrolle ermöglicht so Unabhängigkeit und Selbständigkeit und führt zu einer Sensibilisierung der Handlungsabläufe. Die Materialien selbst, der Umgang mit ihnen und der besondere Zugang zum Kind, fordern alle Kräfte des Kindes heraus. Über die Sinne, die Hand, wie auch die

6.1 Soziales- und emotionales Lernen

Dieser Bereich wird in unserer Schule durch die differenzierte Unterrichtsform und die altersgemischten Gruppen vielfältig beansprucht und geübt. Sie beziehen sich auf den Umgang miteinander, mit dem Material, den Arbeitsabläufen und dem Verhalten während den unterschiedlichen Unterrichtsphasen. Regeln sollen nachvollziehbar sein und dem Kind Halt geben, wie auch Grenzen aufzeigen. Bei Regelverstößen werden die Schüler unterstützt, selbst Konfliktlösungen zu finden. Im Rahmen der Freien Arbeit wählen die Schüler verschiedene Sozialformen, d.h. alleine arbeiten, zu zweit oder in der Gruppe. Dabei lernen sie sich zu organisieren, Wünsche zu äussern und Alternativen zu suchen.

6.2 Zur Lehrperson

Sie kennt den Lehrauftrag somit die Montessori Pädagogik und hat schon Erfahrungen mit den Materialien und der Didaktik. Sie ist bestrebt den kantonalen Lehrplan sowie die aus den Materialien entstehenden Arbeits- und Lernniveaus täglich umzusetzen. Lern- und Entwicklungskontrollen sind dabei notwendig. Dies geschieht mit dem Wochenziel, Wochenplan, Leistungsraster (Beobachtungsbogen) Pensenbuch und Lehrplanjournal für die Grundstufe. In der Mittelstufe sind dafür folgende Kontrollinstanzen vorgesehen: Wochenziel, Wochenplan, Pensenbuch, Lehrplanjournal, Kompetenzeraster und das Klassen-Cockpit. Sie ist bereit zu permanenter Weiterbildung und Optimierung unseres Konzepts. Die Lehrperson ist auch Gestalter, Interpret, Anreger, Zuhörer und Beobachter der kindlichen Entwicklung. Sie gestaltet die Lernumgebung, regt durch eigene Vorbildfunktion und Haltung zur Arbeit an. Sie beobachtet gewissenhaft die Entwicklungs- und Lernschritte und hält diese schriftlich auf dem Leistungsraster fest. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Kind auf unterschiedlichsten Ebenen verlangt grosse Offenheit und eine starke Selbstwahrnehmung.

Das Schulleben

6.3 Elternarbeit

Regelmässige Elterninfos am Board und Datenblätter halten die Eltern auf dem Laufenden. Kurze Mitteilungen können bei der Begrüssung und beim Verabschieden besprochen werden. Zweimal jährliche Standortgespräche bieten Raum für Austausch zu Entwicklungs- und Lernfortschritten. In den halbjährlichen Elternabenden werden Montessoripädagogik, Erlebnispädagogik, Themen, Elternanliegen, Schulübertritte usw. besprochen.

7.1 Ausflüge, Exkursionen, Lernen ausser Haus

Zusatzangebote ergänzen unser Schulalltag. Es ist uns wichtig regelmässig Projekte ausser Haus durchzuführen oder Teile aus Natur und Alltag ins Klassenzimmer zu holen. So werden die pädagogischen Inhalte in das Leben der Schüler integriert. Der Wirklichkeitsbezug spielt dabei eine grosse Rolle. Die Vorbereitung, Planung und Mitgestaltung solcher Projekte durch die Schüler ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil.

7.2 Feste

In der Schule werden Geburtstage gemeinsam gefeiert und mit Ritualen begleitet, welche die Schüler mitgestalten. Jahreszeitliche Feste werden aufgegriffen, gemeinsam organisiert, vorbereitet und durchgeführt. Genauso wie die Einschulung oder Verabschiedung der Schüler. Jährlich feiern wir gemeinsam das Sommer und Winterfest mit den Eltern unserer Schule.

Standortbeurteilung

7.3 Schulberichte statt Noten

An unserer Schule werden grundsätzlich keine Noten gegeben. Bei einem bevorstehenden Übertritt an öffentliche Schulen werden Zeugnisse erstellt. Mit dem Pensbuch und dem Lehrplanjournal wird der Leistungsstand des Schülers genau dokumentiert. Die Beurteilung umfasst die einzelnen Fächer sowie das Sozial und Arbeitsverhalten des Schülers. In der dritten und sechsten Klasse bespricht die Lehrperson mit den Schülern die Benotung, deren Bemessungsgrundlagen, Erstellung und Bedeutung. Wir schreiben dann gelegentlich Tests mit Noten, so wird der Übergang auf die weiterführenden Schulen vorbereitet und erleichtert.

7.4 Standortgespräche

Für die Schüler wird der Inhalt der Fächer über ihre Schulzeit hinweg im Pensbuch deutlich. Gerade bearbeitete Bereiche werden markiert, abgeschlossene werden angemalt. Mit dem Lehrplanjournal kann das Kind zudem sein Wissensstand überprüfen, neue Lernziele formulieren und schauen ob es den Klassenstoff seines Jahrgangs erfüllt. So werden dem Schüler vollzogene Leistungsschritte sichtbar gemacht. Gleichzeitig lernen die Kinder selber Notizen über ihre tägliche Arbeit anzufertigen: z.B. Karteien, Brainbox, Mindmaps usw. Zweimal im Jahr findet ein Standortgespräch zwischen Eltern, Kind und Lehrperson statt. Die Anwesenheit des Schülers spielt dabei eine wichtige Rolle. Es wird in das Gespräch integriert und erfährt dabei, wie es sich in diesem letzten halben Jahr entwickelt hat. Es finden Absprachen für die Zukunft statt, welche für alle Beteiligten verbindlich sind.

8.1 Lernkontrollen

Dem Schüler wird regelmässig die Möglichkeit gegeben, Tests zu schreiben. Anhand eines festgelegten Zeitrahmens entscheidet sich der Schüler, wann er den Test macht. Auf diese Weise übernimmt das Kind die Verantwortung für sein Arbeitsverhalten, Lernverhalten und Selbsteinschätzung. Diese Lernkontrollen werden so ein Teil der Freien Arbeit und bekommen einen natürlichen Stellenwert in der Arbeit des Kindes. Alle drei Monate wird mit schulpflichtigen Schülern das Lehrplanjournal kontrolliert. Dabei werden Grob und Feinziele mit Zeitrahmen abgemacht.

8.2 Notizen und Protokolle der Lehrperson

Wichtige Grundlage der Arbeit sind die eigenen täglichen Notizen, die im Leistungs-Raster notiert werden. Die Lehrperson überträgt diese Notizen wöchentlich, in die für jeden Schüler angefertigten Leistungsraster, nach Fächer sowie Sozialverhalten. Diese Notizen sind unverzichtbar, bilden sie doch die Grundlage der weiteren Unterrichtsvorbereitung. Sie dienen sie auch der Beurteilung des Leistungsstandes der einzelnen Schüler und können auch im Standortgespräch mit Eltern und Schüler verwendet werden.

8.3 Zusammenarbeit mit der Vorschule

Die Leiterinnen der Abteilungen treffen sich regelmässig, zum Austausch und zur Erarbeitung gemeinsamer Feste, Ausflüge oder Projekte. Diese Kontakte können durch gegenseitige Besuche mit Feedback vertieft werden. Sie sind besonders wichtig, dienen sie doch auch der Vorbereitung der Kindergartenkinder in die bevorstehende Grundstufe.

8.4 Aufnahme, Einschulung, Übergang an öffentliche oder weiterführende Schulen

Die Übertritte und Einschulungen der Vorschulkinder werden intensiv vorbereitet. Früh beginnt der Austausch im Team. Besuche in der Grundstufe geben dem Kind Einblick in das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler. Häufig besuchen einzelne Kinder die Schule schon vor der Einschulung. Wünschenswert ist für uns die Übernahme der Kinder aus unserer Montessori-Vorschule. Die Weiterführung der gemeinsamen Pädagogik und Didaktik, das kennen des Montessori Materials wie auch das selbsttätige arbeiten sind für uns Grundlage des Schulalltages. Nach der Probezeit findet ein Übertrittsgespräch zwischen Eltern, Vorschul-Lehrperson, Grundstufen-Lehrperson oder Mittelstufen-Lehrperson statt. Gewöhnlich werden die Kinder zum Schuljahresbeginn aufgenommen, ist aber auch als fließender Übergang möglich. Im Allgemeinen gestaltet sich der Übergang an die

weiterführenden Schulen ähnlich wie an anderen Grundschulen. Es ist möglich, die Kinder auch direkt mit der Einschätzung unserer Schule, mit Pensendbuch, Lehrplanjournal und Notenzeugnis, an der jeweiligen Schule anzumelden. Bezüglich der Eingewöhnung an andere Strukturen, Rhythmus und den häufigen Lehrerwechsel, müssen sich unsere Schüler erst daran gewöhnen. Aufgrund der grossen Selbstständigkeit, den intensiven sozialen Erfahrungen und der Freude am Lernen, finden unsere Kinder sich nach kurzer Zeit in der neuen Schule zurecht und nehmen selbstbewusst am neuen Unterricht teil.

9.1 Tagesablauf

Geregelt ist der Ablauf des Tages im Stundenplan, der bei den einzelnen Jahrgängen jeweils unterschiedlich ist, so können wir in einer altersgemischten Gruppe auch auf die Bedürfnisse und schulischen Notwendigkeiten der einzelnen Altersstufen eingehen und das Repertoire methodischer Vielfalt ausschöpfen. Während dem offenen Beginn kommen die Kinder nacheinander in die Schule und beginnen den Tag ganz individuell. Einige suchen den intensiven Kontakt, andere begeben sich an eine Arbeit, andere Schüler gehen erst etwas Essen und wieder andere lassen sich eine Materialdarbietung zeigen. Auf unserer Memowand kann jeder Schüler sein Wochenziel notieren. Auch arbeiten alle Schüler mit einem eigenen Wochenplan, mit jeweils konkreten (empfohlenen) Arbeiten zum Bereich Mathematik, Sprache und kosmischer Erziehung. Die Hängeregistratur ist morgens immer erster Anhaltspunkt, da werden die fertigen Arbeitsblätter des Vortages kontrolliert und in die jeweiligen Hängeregister zurückgelegt zur Ansicht oder zur Korrektur.

9.2 Freiarbeit, gebundene Unterrichtsphasen

Ab 08.30 Uhr ist Freiarbeit, Planarbeit für alle Schüler verbindlich und endet um 10.00 Uhr. Nach 10.20 Uhr werden parallel zwei bis drei Kleingruppen unterrichtet. Für einige Schüler läuft so die Freiarbeit weiter, andere finden sich zum gebundenen Unterricht ein. Freiarbeit ist Kern der Montessoripädagogik und nimmt deshalb einen grossen Stellenwert im Unterricht ein. Alle Kinder arbeiten zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Aufgaben, die alle Fächer und Lernniveaus umfassen. Durch die Freiheit der Wahl der Arbeit (Fächer, Niveau), des Zeitpunktes, des Tempos, der Dauer, des Ortes (Raum, Tisch, Teppich), und der Sozialform (alleine, mit Partner, in der Gruppe) werden die Voraussetzungen für selbstbestimmtes, selbstverantwortetes und motiviertes Lernen geschaffen. Der gebundene Unterricht bietet die Möglichkeit, in kleinen oder grossen Gruppen zu arbeiten. Diese Unterrichtsphasen bereichern die eher individuellen Lernphasen der Freiarbeit im Gefühl, etwas gleichzeitig mit anderen zu lernen, zu verstehen und zu üben.



10.1 Angebote

Angebote unterstützen die Schüler in Ihrem Lernen. Unser Haus bietet verschiedene Möglichkeiten an, wie frühmusikalische Erziehung, Werken, Turnen, Malen nach Arno Stern, Schwimmen, kleiner Schülergarten, instrumentaler Musikunterricht, Aufenthalt im Garten und unserem kleinen Pausenplatz.

10.2 Zeiten

07:30 - 08:30	Offener Beginn
08:30 - 10:00	Freie Arbeit, Planarbeit
10:00 - 10:20	Znüni, grosse Pause
10:20 - 12:00	Gebundene Unterrichtsphase, Freiarbeit
12:00 - 12:30	Kreissequenz (Themenbearbeitung)
12:30 - 13:00	Gemeinsames Mittagessen (Abwaschen und Reinigen, Körperpflege)
13:00 - 14:00	Siesta, stille Tätigkeit, Schulaufgaben (Hausaufgaben)
13:15 - 13:50	Teamrapport
14:00 - 14:15	Planungskreis
14:15 - 16:00	Freiarbeit und Angebote, Aktivitäten ausser Haus
16:00 - 18:00	Zvierivorbereitung, gemeinsames Essen, Aufräumen Aktivitäten ausser Haus und Verabschiedung
16:00 - 18:00	Abholen der Schüler

Mittagszeit 12.30 - 14.00

Um 12.30 Uhr essen die Schüler und Lehrpersonen gemeinsam zu Mittag. Während dieser Zeit haben die Übungen des täglichen Lebens ihren Platz. Danach gehen die Schüler ihren eigenen stillen Tätigkeiten nach. Mittelstufenschüler können diese Zeit auch für Schulaufgaben (Hausaufgaben) nutzen. Alle Bereiche des Tagesablaufs sind als Einheit zu betrachten, nicht als additive Elemente des Unterrichts.

10.3 Ernährung

Wir achten auf eine ausgewogene, saisongerechte und abwechslungsreiche Kost. Tee, Wasser stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Auf überzuckerte Nahrungsmittel wie Schokolade, Bonbons verzichten wir. Bei Geburtstagen empfehlen wir saisonale Früchte.



11.1 Pflege

Arztbesuche, Abklärungen, Impfungen sind Sache der Eltern. Kranke Kinder bleiben grundsätzlich Zuhause (ansteckende Krankheiten und Fieber). Unsere Schüler brauchen bequeme und saisongerechte Kleider, diese werden im eigenen Korb aufbewahrt (Kleider mit Namen beschriften). Gummistiefel und wetterfeste Kleidung sind mitzubringen sowie geschlossene, rutschfeste Hausschuhe. Jedes Kind bringt seine eigene Zahnbürste mit.

11.2 Literaturhinweise

Lernen ohne Druck M. Montessori

Wie Lernen Freude macht M. Montessori

Das Montessori Elternbuch J. Becker Textor

Mont. Päd. in der weiterführenden Schule G. Meisterjan Knebel

Montessori in der Pubertät Claudia Schäfer